

Die meisten Anstrengungen der Eltern, ihren Kindern gute Manieren beizubringen, scheitern daran, dass die Kinder in einem natürlichen Trieb alles nachmachen, was sie ihre Eltern tun sehen.

Bertrand Russell (brit. Philosoph 1872–1970)

Grundsätzlich gilt als höflich, wenn man die Fahrgäste aus öffentlichen Verkehrsmitteln zuerst aussteigen lässt und den Eingangsbereich zum Ein- und Aussteigen frei hält. Die jungen Mütter, die mit ihren Doppelkinderwagen direkt vor der Tür stehenbleiben und möglichst alle Ausgänge blockieren, scheinen von dieser Regel irgendwie ausgenommen zu sein. Natürlich ist es schwierig, mit diesen unförmigen Geschossen Platz zu machen. Aber während diese Mütter vielleicht versuchen, die Zeit bis zum Abend totzuschlagen und sich deshalb mit einer entspannten Lässigkeit (oder einer vom nächtlichen Wachen bleiernen Schwere) bewegen, haben es einige Berufstätige tatsächlich eilig, um den nächsten Termin einzuhalten. So wie den Müttern Respekt gebührt, dass sie die nächste Generation grossziehen, gebührt auch denen Respekt, die einer anderen Aufgabe nachgehen.

Betritt man während des Tages ein Café oder Restaurant, so erstaunt mich oft, wie viele dieser Mütter das öffentliche Lokal mit einem erweiterten Wohnzimmer verwechseln. Selbstverständlich ist es schön, wenn die Kleinen sich frei bewegen und die Welt erkunden dürfen, doch das geschieht oft auf Kosten der anderen Besucher. Vielleicht möchten die Gäste in Ruhe Zeitung lesen oder sich angeregt unterhalten? Bei einem Lärmpegel wie in einer Kita wird beides ziemlich unmöglich.

Selbstverständlich sollen sich auch junge Mütter treffen können. Aber entweder sie schaffen es, das Gezeter ihrer Jungmannschaft in den Griff zu bekommen – oder sie sind besser auf dem Spielplatz oder im Zoo aufgehoben. Dort wird sich niemand an lautem Kindergeschrei stören, denn diese Zonen sind für Kinder gemacht.

Manieren für Kinder

Manieren und respektvoller Umgang aller Menschen miteinander erleichtern das Zusammenleben, und wer sich zu benehmen weiss, fühlt sich sicherer und selbstbewusster. Kinder können bereits ab einem Alter von drei Jahren Rücksichtnahme erlernen. Eltern sind punkto Manieren das effektivste Vorbild für Kinder. Nur wenn sie ihrem Nachwuchs konsequent vorleben, was es heisst, rücksichtsvoll und verantwortungsvoll zu sein, haben sie eine Chance, dass auch ihre Kinder Höflichkeit anwenden und schätzen.

Die Kinder sollen keinesfalls dressierte Äffchen werden, sondern verstehen, warum man in welcher Situation was von ihnen erwartet und erwarten darf. Einsicht ist besser

als Zwang: Also erklären Sie zum Beispiel, warum sich die andere Person schlecht fühlt, wenn wir zu spät kommen etc. Höflichkeit ist nicht eine Anhäufung von antrainierten Floskeln, sondern die Fähigkeit zur Empathie, gepaart mit dem Respekt vor anderen Menschen.

Was dürfen Sie von Ihren Kindern erwarten?

Umgangsformen werden selbstverständlich altersgerecht angewandt. Es braucht viel Geduld und gute Nerven, um gewisse Grundregeln durchzusetzen. Oft benehmen sich Kinder auch schlecht, um zu provozieren und Ihre Reaktionen zu testen. Deshalb sollte man nicht wütend werden oder ein zu grosses Aufheben machen, sondern sachliche Erklärungen und Konsequenzen folgen lassen. Wenn Ihr Knirps zum Beispiel laut in einem Lokal rülpst, dann werden Sie nicht rot vor Scham oder schimpfen ihn aus, sondern stellen einfach den Rest der Cola weg mit dem Kommentar: «Ich glaube Du hast genug Cola getrunken – die Kohlensäure tut Dir wohl nicht so gut.»

Ab zirka 5 bis 7 Jahren kann man folgende Grundregeln erwarten: Bitte und Danke sagen, sich entschuldigen wenn man zum Beispiel jemanden versehentlich anrempelt, gratulieren, verlieren können, korrekt grüssen, korrekt mit Messer und Gabel umgehen, am Tisch bleiben, bis alle fertig sind mit Essen. Zwischen 8 und 14 Jahren werden dann laufend weitere Umgangsformen ins persönliche Repertoire integriert: den korrekten Umgang mit dem Handy, geschliffenere Tischmanieren und generell den angemessenen Umgang mit den Mitmenschen. Hier gibt es diverse Angebote (Knigge für Kids), damit die jungen Leute die aktuellsten Empfehlungen direkt vom Profi hören und gemeinsam trainieren können. Denn wie wir alle wissen: Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Stilradar

Manieren und Kinder – dürfen Kinder immer und überall «Kinder» sein?

Der Umgang mit Kindern (eigenen und fremden) ist in unserer Kultur immer wieder ein Reizthema. Jeder hat seine eigene Meinung, Erfahrung und Vorstellung. Die Kleinen sind ja sooo herzig, und Kinder müssen doch einfach herumtollen können. Aber immer und überall? Auch hier sollte die goldene Regel angewandt werden: «Behandle andere so, wie Du selbst behandelt werden möchtest.» Wie sollen aus diesen kleinen Menschen je sichere und rücksichtsvolle Erwachsene werden, wenn die eigenen Eltern die Werte wie Respekt, Toleranz und Rücksichtnahme nicht vorleben?

TEXT

Simone C. Styger

Die Autorin: Simone C. Styger ...
... ist Knigge- und Stilexpertin, Dozentin für Auftrittskompetenz, Autorin und Referentin im In- und Ausland. Styger schreibt hier im Wechsel mit Susanne Kammer über die täglichen Stil- und Verhaltenstücken des Berufsalltags. Stilexpertin.ch



Foto: zVg